

„Musik ist meine Oase“

Die südkoreanische Starpianistin Younee lebt im westlichen Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim – Die Klavier-Poetin reißt Genre-Grenzen nieder

VON JOHANNES ZIMMERMANN

UFFENHEIM – „Ich habe meine Freiheit in der Musik gefunden“, sagt die südkoreanische Pianistin Younee, die im westlichen Landkreis wohnt. Sie liebt die Improvisation, das freie Spiel. Genre-Barrieren reißt die Klavier-Poetin einfach nieder. „Free Classic“ nennt Younee ihren Stil – eine Melange aus Klassik, Jazz und Blues.

Ihr erstes Instrument war aus Plastik, ihr jetziges Klavier ist ein luxuriöser Konzertflügel der Marke Steinway. Dieser Kontrast belegt eindrucksvoll den musikalischen Werdegang Younees. Der Name Younee – ausgesprochen wie der Monat Juni, betont auf der zweiten Silbe – ist dabei Programm: You steht im Koreanischen für „kristallklarer Klang“, nee bedeutet „schöner Duft“. Ein Pseudonym, das im deutschen Ohr sommerliche Wohlgefühle auslöst und gleichzeitig ihre koreanische Herkunft nicht verschleiert.

Mit einer Melodica beginnt die Karriere

Ende der 1980er Jahre in Südkorea: Da ist ein kleines Mädchen – von zierlicher Statur mit langem, ebenscharzen Haar. Drei Jahre alt. Musikalisch begabt und vernarrt ins Klavier. Mit einer Melodica beginnt alles – ein Blasinstrument mit Klaviertasten, zumeist aus Plastik. Ein typisches Kinderspielzeug. „Das war aber zu klein für mich und hatte zu wenige Tasten.“ Für ihre wilde Spielfreude ist es zu klein.

Ein echtes Klavier steht allerdings nur im Kindergarten. Deshalb malt sie kurzerhand auf einen langen Papierstreifen Klaviertasten auf, knallbunt wie ein Regenbogen. Die einzelnen Töne prägt sie sich tagsüber im Kindergarten ein, abends komponiert sie bunte Klangbilder, stellt sich die Melodien im Kopf vor, um am nächsten Tag ihr fertiges Werk am Kindergarten-Klavier zu zelebrieren.

Das Spiel, die Musik, das Piano werden zu ihrem persönlichen Faszinosum. Mit sechs Jahren nervt sie ihre Eltern so lange, bis die ihr ein eigenes Klavier kaufen. Wenn Younee irgendwo eine Melodie oder ein Kinderlied hört, muss sie es sofort nachspielen. Auch Geräusche imitiert sie – den Verkehrslärm der südkoreanischen Hauptstadt Seoul, die Sirenen der Krankenwagen. Der Weg zum absoluten Gehör wird gebnet.



Die südkoreanische Pianistin Younee feiert nationale wie internationale Erfolge. Während der Pandemie streamt sie aus ihrem Studio Konzerte auf einem großen Flügel ins Internet. Das Corona-gerechte Format nennt sich „Younee's Piano Salon“. Foto: Johannes Zimmermann

Mit zwölf Jahren entscheidet sich Younee für das Piano. Fächer wie Mathematik sind da eher lästige Pflicht. Später studiert sie Klavier an der Yonsei University in Seoul. Das Problem: „Es gab sehr viel Konkurrenz“, blickt die Klavier-Poetin zurück. „Ich hatte wenig Schlaf und

neben der Klassik. „Ich habe meine eigene Musik gemacht“, sagt die Musikerin. Klassik. Jazz. Pop. Younee ist ein musikalischer Tausendsassa. Sie spielt Piano, singt, komponiert und improvisiert.

Die Südkoreanerin produziert ein Pop-Album namens „Love“ – in ihrer Heimat ein großer Erfolg. „Ich habe auch einen berühmten südkoreanischen Songwettbewerb gewonnen“, sagt Younee, als ob es das Selbstverständlichste dieser Welt wäre. Schon bald schreibt sie Songs für andere koreanische Popbands und fürs Fernsehen. Das Titellied „Dan Hansaram“ für das TV-Drama „Famous Princesses“ avanciert zum Nummer-Eins-Hit in Südkorea.

musste sehr viel üben.“ Prüfungen, Wettbewerbe, der Druck: „Es war schon eine harte Zeit.“ Aber eine mindestens ebenso schöne. Denn Musik hat für sie etwas Meditatives – „Musik ist meine Oase“.

Mit dem Examen als Konzertpianistin schließt sie ihr Studium ab, gewinnt Wettbewerbe, macht sich einen Namen. Der klassische Karriereweg ist vorgezeichnet. Wären da nur nicht die anderen musikalischen Adern: die Begeisterung für Genres

val“ konzertieren dürfen. „Das war für mich eine komplett neue Welt“, kommentiert die Pianistin. „Das hat meine musikalischen Gedanken geöffnet.“ Und immer häufiger fragt sie sich: Warum sollte ich mich auf einen Stil festlegen? Younee wandelt sich zur Grenzgängerin.

Irgendwo zwischen Klassik, Jazz und Pop

Der Begriff „Crossover“ wird ihr dabei keinesfalls gerecht. Sie prägt ihren persönlichen Stil, nennt ihn „Free Classic“ – in Anlehnung an den wilden Free Jazz. Erstklassige Technik paart sich mit melodischer Virtuosität und einer authentischen Gefühlswelt. Echt und ungeschminkt.

Durch einen zufälligen Kontakt kommt sie nach Deutschland – „das ist ein sehr kulturelles Land“, findet Younee. Sie verschlägt es in den Uffenheimer Raum. „Das ist so friedlich hier“, schwärmt sie. „Ich bin so viel näher an der Natur.“ Das helle Mondlicht, die klar schimmernden Sterne: Im Seoul'schen Lichtsmogging all das unter. Sie versteht auf

einmal die Inspiration Ludwig van Beethovens für die Mondschein-Sonate. Sie liebt das Vogelgezwitscher. Sie liebt den Franken-Wein. Sie liebt die „märchenhaften“ Altbauten. „Meine Gedanken sind hier viel freier.“ Die Natur ist ihre Inspiration.

Wenn der Hexenschuss zur Inspiration wird

Um diese einmaligen Momente einzufangen, besinnt sich Younee zurück auf ihre Wurzeln: die Improvisation. Sie verarbeitet das Wetter oder Alltagsaneddoten. Auf ihrem Album „The Piano“ erzählt sie im Stück „The Moment“ musikalisch von ihrem Hexenschuss, der „wie ein Schlag aus heiterem Himmel“ in sie fuhr. Durch den Schmerz, so erzählt sie, habe sie zwei Akkorde gehört. Später hat Younee aus ihnen, gepaart mit dem Gefühl der Hilflosigkeit, ein Stück improvisiert. So entsteht ihre lautmalersche Tasten-Poesie.

Ein weiteres ihrer Fables ist die Kleider-Mode. „Weil die Leute mich auf der Bühne ja sehen. Mode ist Musik und gibt mir gute Energie.“ Sie schätzt das Extravagante, bunte Farben. Das rote Kleid, das sie trägt, beweist das. Für Younee ist das eine perfekte Symbiose: „Musik für die Ohren und Mode für die Augen.“

Ein Corona-konformes Konzert-Format

Beides durften ihre Fans zuletzt vor allem im Internet genießen. Während der Pandemie rief die Südkoreanerin „Younee's Piano-Salon“ ins Leben. In diesem Format streamt sie aus ihrem loftartigen Studio ins Internet – auf Facebook oder YouTube. Präsenz-Konzerte sind während der Corona-Zwangspause bekanntlich Mangelware.

Kürzlich spielte sie nach längerer Zeit mal wieder – in Bremen und Berlin. Kurz vor Corona stand ein Auftritt in der Hamburger Elbphilharmonie auf dem Programm. 2020 bereicherte sie außerdem die Leverkusener Jazztage. Ein Stream-Konzert ohne Publikum. „Das hat sich sehr surreal angefühlt. Wie in einer anderen Welt.“

Younee hat sich in Europa einen Namen gemacht. Im Frühjahr soll ein neues Album erscheinen – mit allerlei Improvisationen, welche die Pianistin bei Live-Konzerten aufgenommen hat. Für die Zukunft wünscht sie sich ein baldiges Ende der Pandemie und viel Gesundheit. Denn ihren Seelenfrieden und die Freiheit hat sie in der Musik längst gefunden.

